



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Bildung und Soziales

03.05.2023

Sitzung des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss am 11.05.2023
Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Opferberatungsstellen in Halle
Vorlagen-Nummer: VII/2023/05576
TOP: 8.2

Antwort der Verwaltung:

1. Welche Angebote der Opferberatung gibt es für Betroffene von Kriminalität in Halle? Welche davon richten sich speziell an Jugendliche und Heranwachsende, welche nur an Erwachsene?

In der Stadt Halle (Saale) sind mehrere Opferberatungsstellen verortet, die sich vor allem in ihren Zielgruppen und Beratungs- und Unterstützungsschwerpunkten unterscheiden. Der Weiße Ring e. V. mit seinem Landes-Büro in Halle (Saale) steht den Opfern von Straftaten/Kriminalität in ihrer ganzen Bandbreite zur Verfügung. Dies trifft auch auf die Opferberatung des Sozialen Dienstes der Justiz zu. Die mobile Opferberatungsstelle des Miteinander e. V. legt ihren Fokus auf die Beratung und Unterstützung insbesondere von Opfern rechter, rassistischer, lgbtiq*feindlicher und antisemitischer Gewalt. Der Wildwasser Halle e. V. ist wiederum ein Verein gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Frauen. Die Caritas-Beratungsstelle MobbingHelp richtet sich an alle Betroffene insbesondere im Themenspektrum Mobbing mit all seinen Facetten. Während letztgenannte Beratungsstelle als reine Jugendhilfeleistung sich vor allem an Jugendliche und Heranwachsende richtet, stehen die anderen Opferberatungsstellen sowohl jungen Menschen als auch Erwachsenen offen.

2. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den Schulen bzw. der Schulsozialarbeit mit den Opferberatungsstellen?

In Abhängigkeit vom jeweils vorliegenden Fall arbeiten die Schulen und Schulsozialarbeiter/Schulsozialarbeiterinnen mit Opferberatungsstellen wie Weisser Ring e. V., Miteinander e. V., SALAM, Wildwasser e. V. oder MobbingHelp unterschiedlich intensiv zusammen. Je nach Bedarfslage nehmen die Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen Kontakt zu den Beratungsstellen auf und begleiten in der Regel die Opfer zu einem Termin in der Beratungsstelle. Eine wichtige Ressource stellt auch die Elternarbeit dar. Generell erhalten die o. g. Opferberatungsstellen auch direkte Anfragen von den Eltern. An den Berufsbildenden Schulen werden Opferberatungsstellen in die Arbeit mit den Jugendlichen einbezogen, um sie auf eventuell zukünftige herausfordernde Situationen im Berufsfeld vorzubereiten.

3. Wie beurteilt die Verwaltung bzw. die Beratungsstellen selbst die Annahme dieser Angebote?

Außer zum Jugendhilfeprojekt MobbingHelp liegen der Verwaltung derzeit keine Erkenntnisse zur Annahme der Angebote der Opferberatungsstellen durch Betroffene vor, da diese Beratungsstellen der Verwaltung nicht rechenschaftspflichtig sind. Die Beratungsstellen sind aber durch die Verwaltung um Auskunft zur genannten Fragestellung ersucht worden. Das Jugendhilfeprojekt MobbingHelp ist seit vielen Jahren in der Jugendhilfelandchaft der Stadt Halle (Saale) etabliert und wird auch im Zuge der aktuellen Jugendkriminalität verstärkt nachgefragt.

4. Was sind die Ursachen für ggf. mangelnde Annahme der Angebote bzw. welche Faktoren würden zu einer Verbesserung der Angebotsannahme führen?

Insbesondere in Austauschrunden mit Schulen und Schulsozialarbeit wird teilweise der Wunsch nach einer verbesserten Informationslage über die vorliegenden Leistungen und Angebote von Opferberatungsstellen verbalisiert. In einer mangelnden Kenntnis über die Opferberatungsstellen sieht auch die Verwaltung eine Ursache für mögliche geringe Inanspruchnahme der Angebote der Opferberatungsstellen. Die Stadt Halle (Saale) wird hierfür zeitnah geeignete Formate des Fachaustausches und der Vernetzung von Bereichen und Institutionen wie Jugendhilfe und Schule mit den Opferberatungsstellen anregen (z. B. unter Mitwirkung der Netzwerkstelle „Schulerfolg für Halle“). Eine weitere Ursache für nicht stattfindende Kontaktaufnahmen zu Opferberatungsstellen sieht die Verwaltung auch darin, dass Fälle bereits erfolgreich in der Einzelfallarbeit z. B. durch vertraute Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen in der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit oder Schulsozialarbeit gelöst werden konnten. Auch bedarf es immer der aktiven Mitwirkungsbereitschaft und Zustimmung der Opfer zur Kontaktaufnahme mit Opferberatungsstellen, welche nicht in jedem Fall gegeben ist.

Katharina Brederlow
Beigeordnete